

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 12 (1890)
Heft: 51

Anhang: Zweite Beilage zu Nr. 51 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine wirksame Kur.

In Holland lebte ein reicher Mann, der seine einzige Tochter mit abgöttischer Liebe verzog und verhätschelte. Alles, was Europa an Pracht, Schmuck und Reichtum zu bieten vermochte, wurde dem jungen Mädchen zur Verfüzung gestellt. Aber nichts erfreute sie. Unter allen den Prachtgewächsen und blühenden Pflanzen, mit denen ihr Zimmer geschmückt war, sah des reichen Mannes einziges Kind, sie selbst eine welle, hinziehende Blume. Sie fürchtete jeden Lufthauch, man ließ sie nicht ausgehen, höchstens wurde bei Mittags-sonnenchein in geschlossenem Wagen ein wenig ausfahren. So siedte das zarte Pflänzlein dahin. Kein Arzt konnte raten und helfen, das Kind selbst dachte an's Sterben und doch graute ihr vor der kalten Hand des Todes.

Als kein Mittel zu helfen, kein ärztliche Kur etwas auszurichten vermochte, entschloß sich der unglückliche Vater, dem seiner Tochter Leben über Alles ging, noch einen Arzt zu konsultiren, über dessen Kuren die wunderbarsten Gerüchte gingen. War widmet dieser seine Thätigkeit ausschließlich den Armen der Stadt, und manche reichen Leute, denen er hin und wieder scharfe Worte über ihr trágisches Leben sagte, sahen ihn über die Achsel an. Doch man erlebte, daß seine sonderbare und, wie man sagte, etwas kurze und beschäftigende Art die Mittel gefunden, Krauke zu heilen, die von allen andern Ärzten aufgegeben worden waren. So wurde das Vorurtheil überwunden, und in der Verzweiflung nahm auch unser reicher Vater seine Zuflucht zu dem verachteten Armen-Doktor.

Der Arzt kam, fragte, durchforschte einen ganzen Haufen Rezepte, ließ die Krauke einige Schritte durch's Zimmer thun, worauf sie ermüdet auf einen Sessel niedersank, dann konnte er die Frage des befragten Vaters: „Könne Sie mein Kind retten?“ ernst und fest beantworten mit einem muthigen: „Ja, ich hoffe es mit Gottes Hülfe, wenn Sie gehorchen. Verforgen Sie schlichte, solide Kleidung für ihre Tochter, wie sie einfache Leute tragen, ich werde mit ihr ausgehen.“

Der Vater schlug die Hände über dem Kopf zusammen, es schien undentbar. Aber was thut man nicht im Muthe der Verzweiflung! Er that, wie der Doktor verlangte, und am nächsten Morgen zur verabredeten Stunde erwartete die Krauke, zum Ausgehen bereit, den Arzt. Dieser kam, ergriß ihren Arm und sagte tröstend: „Wir gehen heute nicht weit,“ und bog in der nächsten Gasse schon in ein Haus ein. Das Boderhaus und den Hof durchschreitend, ersteig sie im Halbdunkel zwei Treppen. Sie traten in das Zimmer einer Frau, bei welcher Armut und Krankheit nur zu heimlich waren. Die Mutter, eine Witwe, lag schwer darnieder, blaße, hungrnde Kinder umstanden das ärmliche Lager. Hier galt es zu helfen. Der Doktor that es, er verordnete, tröstete und gab aus eigenen Mitteln. Das reiche, kraue Mädchen hatte nie Ahnliches gesehen, ihr ging das Herz auf. Ihre Augen glänzten, und ein Anflug von Röthe glitt über die Züge, als sie, sich zum Doktor wendend, ausrief: „Die armen Leute! Da muß mein Vater helfen. Er wird es thun, wenn Sie ihn bitten, versuchen Sie es mir.“

Und weiter ging's noch in eine zweite Wohnung des Glends; des Mädchens Herz schlug warm; sie fühlte keine Ermüdung, auch hier konnte und mußte geholfen werden. Als ihr Führer die Krauke dem Vater zurückbrachte und dieser mit Fragen nach ihrer Gesundheit sie bestürmte, hörte sie gar nicht darauf, hatte sich selbst ganz vergessen und bat nur recht eindringlich: „Ich habe so große Noth gesehen, Vater, da müssen wir helfen.“ Glücklich über die Veränderung und die Zeichen wiedergebender Lebensfröhlichkeit bei seiner Tochter griff der alte herzlich gern in seine Tasche. „Aber wir müssen es den Armen selbst hinbringen und nie zu viel auf einmal, sondern recht oft nachziehen, wenn es fehlt,“ rief der Arzt. Und so geschah es. Der Krauke war eine warme Theilnahme außer der eigenen Gesundheit gegeben; das wirkte belebend. Der Doktor führte sie auch auf

andern Wegen und bei jedem Wetter. Bald war die Scheu vor Luftzug, Wind und Wetter gebrochen. Auch die ärztliche Hilfe im eigentlichen Sinne des Wortes schlug an, doch eigentlich war das schlichte, einfache Kleid für die Krauke der Rock der Genesung geworden.

So ward die Krauke erst eine Krankenpflegerin und dann eine fleißige Hausfrau, die ihr Leben lang mit Freuden die engen Treppen der Hinterhäuser hinaufstieg, die Zimmer der Armen zu besuchen; „denn,“ sagte sie, „dorthin muß ich mein Dankopfer tragen, dort bin ich gesund geworden!“ Ja, gesund an Leib und Seele! Das ist der Segen dienender Liebe!

Neues vom Büchermarkt.

Volkswohl-Schriften. Herausgegeben von Dr. Viktor Böhmert und Dr. Wilhelm Bode. Heft 6. Modehören. Vortrag, gehalten in der Hauptveranstaltung des löslichen Landesverbandes für Verbreitung von Volksbildung 1889 zu Leipzig und auf dem vierzehnten Dresdener Unterhaltungssabab von Dr. med. E. Weinert. Leipzig, Verlag von Duncker und Humblot. 1890.

Modehören gibt es die schwere Menge, auch was nur ganz speziell die Kleidermoden betrifft (welch' leitere die obige Schrift behandelt), und es liegen sich ganze Bücher darüber schreiben, nicht bloß Hefte, ohne den geringsten Erfolg, doch hier handelt es sich um größeres, um Modestudien, die man beweinen möchte, während man die Thorheiten belacht und die sich unerbittlich rächen bis in's dritte und vierte Giebel. Die moderne Verzierung ist am Hand von einer Reihe fachgemäßer Illustrationen in drastischer Weise vorgeführt. Es ist dabei in erster Linie an die Vernunft der Mütter appelliert. Der Mütter, die aus Erfahrung wissen, welch' ungähnbares Gut ein widerstandsfähiger, gesunder und gut gebauer Körper für die Mutter ist. Aber in zweiter Linie wendet die Schrift sich in die Frauen tief beschämender Weise an die Familienväter, weil es leider gar viele Mütter gibt, welche von sich aus die Modekünste der Töchter pflegen und groß ziehen und dem größten Unfug auf diesem Gebiete Vorwurf leisten. Im Interesse des guten Zweckes unterdrücken wir das peinliche Gefühl der Entrüstung und Scham, daß Männer unangenehm werden müssen, um den Unterstand der Frauen zu parallieren, und wünschen der lehrreichen Schrift die weiteste Verbreitung, und wenn es auch nicht anders sein könnte, als daß einfältige Männer dieselbe allen unvernünftigen Frauen und Mädchen vor Augen brächten. Fürmehr, wir sind sonst Feinde aller Despotie, aber in diesem Stück wünschen wir jeder Modekünsterin ihren unverbesserten Tyrannen und Unterdrücker.

Mit Beginn des kommenden Jahres erscheint in Zürich im Verlag von Orell Füssli und unter der Redaktion von Professor Dr. Ferdinand Bitter in Bern eine Monatsschrift für Literatur, Kunst und öffentliches Leben.

Die „Schweizerische Rundschau“ möchte ein Sammelpunkt sein für die schriftstellerische Thätigkeit der ganzen Schweiz, ein Sprechsaal für die künstlerischen, volkswirtschaftlichen und gemeinnützigen Angelegenheiten unseres Landes. Sie möchte eine engeren Verbindung herstellen zwischen der geistigen Arbeit der deutschen, der französischen und der italienischen Schweiz, der durch Sprache, Politik und Konfession geschiedenen schweizerischen Landesteile. Sie möchte, unter Beihilfe ausländischer Schriftsteller, die literarischen und künstlerischen Leistungen des Auslandes verfolgen und besprechen und wiederum dem Auslande (namentlich auch den Schweizern dasselbst) von denjenigen unserer Heimat Kenntnis geben.

Die Herausgeber der „Schweizerischen Rundschau“ suchen deren Gründer und Leser zwar hauptsächlich unter der Männerwelt. Wir sind aber der Meinung, daß gerade die gebildete Frauengesellschaft der neuen literarischen Erscheinung das größte Interesse entgegenbringen wird. Bis jetzt waren es fast ausschließlich die politischen Tagesblätter, welche der Belehrung suchenden Frau das Wissenswerteste aus den Gebieten der Wissenschaft, der Literatur, der Kunst und der gemeinnützigen Angelegenheiten unseres Landes vermittelten, und das geschah eben vermöge der politischen Parteienschaft und daher röhrenden kleinen Ausschließlichkeit in einer bemerkend einseitigen Weise. Nur aus den Parteiblättern des Mannes (des Vaters oder des Gatten) durfte die Frau sich belehren, in diesen allein durfte sie suchen. Nun wehe der vorurtheilslosen Frau, die da meinte, es sei überall etwas Gutes zu finden, und die der Ansicht war, man müsse es eben da aufschieben, wo es siegte, unbekümmert um die mehr oder weniger zusagende Umgebung. Ein über den Parteien stehender Sprechsaal aller uns berührenden Angelegenheiten ist das, was der jeder Parteidiensthaft abholden, unbefangen anschauenden und urtheilenden gebildeten Frau in ganz besonderer Weise entspricht, und im Namen dieser unabkömmligen Frauen heißen wir die „Schweizerische Rundschau“ lebhaft willkommen.

Ebenfalls durch das Art. Institut Orell Füssli in Zürich gelangt zur Ausgabe die Fortsetzung des Werkes: „Freundliche Stimmen an Kinderherzen.“ Neue

Serie Nr. 1—101. 111—120 mit ca. 800 Illustrationen. Die Hefthen liefern so reichen Stoff zum Erzählen und Lesen für jedes Alter, so sorgfältig gesichtete und passend zusammengestellte Poesien und Erzählungen, daß die warme Empfehlung den Vater der Leier und Leierinnen für sich Anspruch nehmen darf.

* Eva Leoni, von M. Bernhard. 2. Auflage. Berlin, Friedrich Schirmer. M. 5, elegant gebunden M. 6. Junge Damen, so um die Zwanzig herum, werden an dem Buche gefallen finden, denn die Verfasserin weiß auf angenehme Art die Geschichte ihrer Heldin vorzuführen, von deren einstiger Kindheit an, durch die Sturm- und Drangperiode der Jugendzeit hindurch, bis zur glücklichen Landung im Elend. Doch dabei Austerlei von adelsstolzen Gräfinnen, schönen Offizieren, eblen Männer- und liebenden Frauenherzen vor kommt, ist natürlich. Wer einer jungen Freundin oder Liebawandten das Vergnügen einer leichten Unterhaltungslektüre für die kommenden Feiertage bereiten will, kann dies mit der „Eva Leoni“ thun. Post scriptum möchten wir jedoch die bescheidene Ansicht aussprechen, der Ausdruck Blumenstrauß nähme sich in einem deutlichen Grade besser aus, als das sonderbar verzwickte Wort: Bouquet. II. B.

* Die Ursachen der unglücklichen Ehen. Das soziale Glend, 1. Theil, von Dr. med. C. Sturm. Unterstraße 18, Berlin S. W. 80 Pf. Die menschliche Gesellschaft über ihr Glend aufzulären, ist gewiß ein verdienstvolles Unternehmen, und wenn Einer es gar unternimmt, über die Ursachen der unglücklichen Ehen zu schreiben, sollte man meinen, wäre dies ein Thema, das allgemeines Interesse erwecke. Ob aber der Verfasser nicht trotzdem einen Ruf in die Wüste thut? Die Menschen möchten wohl von ihren Schäden und Gebrüchen geheilt sein, jedoch bei Leibe nicht durch eigene Anstrengung, Selbstverleugnung und Erkenntniß. Sie wollen es nicht gerne hören, daß sie selbst schuld sind an ihrem Glend. Der Verfasser sieht, es ist wahr, auch nicht die Möglichkeit einer Besserung für die gegenwärtige Generation ein, aber er möchte eine solche anbahnen für die zukünftige.

Seinen Kindern eine naturgemäße Erziehung, eine wahrhaft gebiegene Bildung zu Theil werden zu lassen, das bezeichnet er als die sicherste Grundlage für das Lebensglück eines Jeden. Durch die Erziehung soll die Kraft der einzelnen Organe auf's höchste entwickelt werden. Die größere Kraft verleiht ein tiefes Gefühl und dieses gestaltet jeden Genuss um so gründlicher. Weiter: durch zunehmende Erkenntniß (welche nur durch eine geistige Bildung erreicht wird) ist man befähigt, das Verhältniß zu seinen Mitmenschen richtig zu beurtheilen, und auf dieses gründet sich eine naturgemäße gesunde Moral. Der Mensch eignet sich also nur in dem Maße zum Mitmenschen, als er seine Kräfte und Funktionen genügend entwickelt hat. — Mit andern Worten: wenn man mehr harmonisch ausgebildete, körperlich und geistig gesunde Menschen zusammen treten zur ethischen Bindung, dann wird es auch mehr glückliche und weniger unglückliche Ehen geben auf Erden. H. B.

* „Glück“, von Prof. Dr. Hilti. J. Huber's Verlag, Frauenfeld. Broch. Fr. 2. 80.

„Glück“ bezeichnet sich das vorliegende neue Werk und es verdient in der That seinen Titel mit Zug und Recht. Schon dessen Uebersicht gibt uns ein warmer Glücksgefühl; sie zeigt uns, worin das wahre Glück besteht, und wie auch der Arme und Verlassenste sich's für bleibend zu eignen machen kann. Glücklich der, dem die törichte Belehrung ein Licht anzündet in seinem Innern. Noch glücklicher der, dem beim Lesen die Freudentränen in die Augen steigen, weil er dasjenige ausgesprochen findet, was bis jetzt in stiller Verborgenheit des eigenen Herzens geruht und in allen Lebenslagen ihn glücklich gemacht hat. Mögen durch das törichte Buch recht viele das wahre Glück kennen und sich gewinnen lernen.

* „Blödbläümli“. Erzählungen im Schweizerdialet von Meinrad Bieri. Verlagsbuchhandlung Cäsar Schmidt, Zürich. Broch. Fr. 3. 60. Wer gerne in Mundart liest, wird sich über diese hübschen Erzählungen freuen und gerne über die Festzelt-Gleichgesinnte damit bejubeln.

— Im Ausverkauf — waschässer Glasfläschchen-Stoffe à 45 Cts. per Meter, waschässche Zephyr und Madapalans à 65 Cts. per Meter, seltener Gelegenheitslauf in ca. 6000 Stoffen von leichter Saizon. Frants-Verband in einzelnen Metern und ganzen Stücken an Federmann. 1907—4

Berghendhaus Dettinger & Co., Zürich. P. S. Mutter obiger, sowie der Ausverkaufs-Serien in Frauen- u. Herrenstoffen umgehend franco.

Ceylon-Thee ist bedeutend billiger als chinesischer Thee, denn er ist ergiebiger. Derselbe ist vollständig rein und unverfälscht und mit keinem Thee aus einem andern Lande vermischt. Dessen Geschmack ist äußerst fein. — Siehe Inserat von Carl Ohwald, Neuviertelstrasse, Winterthur.

Spezialität in Frankenweinen.

Vom Kantonschemiker analysirt und rein befunden.
 Veitliner, alter, per Flasche Fr. 2.—
 Bordeaux " " " 2.25
 Malaga " " " 2.25
 Tokayer " " " 3.—
 Cognac, alter, Fr. 3.50 und 5.— [857]

Ausfertigte Kisten von 6, 12 und 24 Flaschen.

Tischwein,

milder, alter, rother Tiroler, à 65 Cts. per Liter, franco.
 Fässer werden geliehen, Kundenhäuser gereinigt und gefüllt franco wieder zugestellt. Muster auf Wunsch franco. Nicht konveniente Weine werden zurückgenommen. Zahlung nach 3 Monaten oder nach Empfang der Weine unter Abzug von 2% Sconto.

Adolf Kuster, Altstätten (St. Gallen).

Zur gefl. Beachtung.

Inserate, Abonnementsbestellungen, Adressänderungen, diesbezügl. Anfragen und Correspondenzen, sowie alle Zahlungen sind ausschliesslich an die **M. Klein'sche Buchdruckerei**, Verlag der Schweizer Frauen-Zeitung in St. Gallen, zu adressiren. — Inserataufträge — sofern dieselben jeweilen in der nächstfolgenden Sonntagsnummer Aufnahme finden sollen — müssen vorher spätestens bis Mittwoch Abend in St. Gallen eintreffen. — Schriftliche Anfragen und Offerten können nur gegen Einwendung von 10 Cts. (in Marken für Porto) berücksichtigt werden; mündliche Auskunft dagegen wird gerne gratis ertheilt.

Eine gut ergogene Tochter findet freundliche Aufnahme zur Erlernung der französischen Sprache, des Kochens und sämmtl. häuslicher Arbeiten, unter persönlicher Anleitung einer tüchtigen Hausfrau. Eintritt Anfangs Januar 1891. Pensionsentschädigung 20 Fr. monatlich. Referenzenten geboten. [952]

Stelle-Gesuch.

950] Ein christlich gesinntes, in den 30er Jahren stehendes kinderloses Ehepaar, im Anstaltswesen und Krankendienst wohl erfahren, sucht auf nächstes Frühjahr Stelle in einer **Anstalt** oder **Herberge** des In- oder Auslandes. — Auskunft ertheilt Herr Pfr. Baumann in Kilchberg, Kanton Zürich.

Frauen und Töchter,

tüchtig und leistungsfähig in Anfertigung von Stickerei-Handarbeiten, sind um **detaillierte Offerten** unter Chiffre O 7881 F an **Orell Füssli, Annoncen, Zürich**, gebeten. ÖF 7881 [953]

Ausserordentliche Gelegenheit bietet eine Familie, die ein prachtvoll gelegenes Gut in der französischen Schweiz bewohnt, jungen Fräulein, die neben Erlernung der französischen Sprache ernste Musikstudien (Klavier und Gesang) machen wollen. Die Stunden werden von der Dame des Hauses, welche langjährige Schülerin eines ausgezeichneten deutschen Meisters war, ertheilt. Eintritt und Aufenthalt ganz nach Belieben. Fräulein, die sich als Musiklehrinnen ausbilden wollen, finden Preisermässigung. [929]

Adresse ertheilt die Expedition d. Bl.

Schwarze Seidenstoffe ganz Seiden

für Roben

in schöner Auswahl verkauft von Fr. 4.40 bis Fr. 8.25 per Meter mit 20 Prozent Sconto

J. W. Schneider,
Mühlegasse 33, Zürich.
Muster sende franco zur Einsicht. [925]

L' Echo littéraire.

Sorgfältige Auswahl französ. Lektüre mit deutschen Noten. Jährlich 24 Nrn., mehr als 700 Seiten. Fr. 4.—. Probe-nummern von [955]

Prof. A. Reitzel, Lausanne.

Direkt ab
Fabrik
Seidenstoffe Foulards, Grenadines,
Faille, Française, Satin Mor-
veilleux, Regence, Empire, Damast, etc.
Qualitäten verschiedet robust und meter-
weise an Private das Seidenwarenhaus
Adolf Grieder & Cie in Zürich.
Muster umgehend franco. [876—4]

Festgeschenke.

Ein Abonnement

auf die

Schweizer Frauen-Zeitung

ist ein willkommenes Geschenk für liebe Angehörige und Freunde in der Heimat und in der Fremde und kostet

mit der illustrierten Beilage „Für die junge Welt“ franco durch die ganze Schweiz vierteljährlich bis Fr. 1.50, in's Ausland (inkl. Porto) Fr. 2.20.

Für die Junge Welt.

Reich illust. Jugendschrift in 12 Heften, Jahrgänge 1888, 1889 und 1890, elegant eingebunden mit Golddruck franco gegen Nachnahme oder Einsendung des Beitrages à Fr. 2.

Elegante Einbanddecken,

für jeden Jahrgang passend und auch während des Jahres als Sammelmappe dienend, für die

Schweizer Frauen-Zeitung . . . à Fr. 2.20

„Für die Junge Welt“ . . . à Fr. .70
franco durch die ganze Schweiz.

Verlag der Schweizer Frauen-Zeitung:

M. Kälin'sche Buchdruckerei, St. Gallen.

Sämmtliche Werkzeuge und Utensilien zur

Laubsägerei

[943]

liefert als Spezialität billigst

R. LÜTHI, Schöftland (Aargau).

Praktische Töchterbildungsanstalt.

Zürich Vorsteher: **E. Boos-Jegher** Neumünster.

Beginn neuer Kurse an sämmtlichen Fachklassen der Kunst- und Frauenarbeitsschule am 5. Januar. Gründliche praktische Ausbildung in allen weiblichen Arbeiten für das Haus oder besondern Beruf. Sprachen, Buchhaltung etc. Besondere Kurse für Handarbeitslehrerinnen. 10 Fachlehrerinnen und Lehrer. — Internat und Externat. Auswahl der Fächer freigestellt.

Kochschule. Bis jetzt gegen 1200 Schülerinnen ausgebildet. Programme gratis. Jede nähere Auskunft wird gerne ertheilt.

Gegründet 1880. [H 4634 Z]

Für Frauen und Mädchen.

922] Als praktisches Weihnachts geschenk für nur Fr. 8 gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages — Deutschland franco Mk. 7.50 — lieferre, so lange Vorrath, die neue, patente Nähmaschine

„Königin“

„Klein, aber mein“ mit einer leichtverständlichen Anleitung. Grösse: 20 cm. Höhe, 10 cm. Breite, 3½ cm. Tiefe. — Geprüft und empfohlen von der Redaktion der „Schweizer Frauen-Zeitung“ in Nr. 48, Jahrgang 1890.

Das Maschinchen ist an jedem Tisch anschraubbar und liegt bei Frau Altheer im Museum (am Brühl) St. Gallen zur Einsicht bereit.

Will. Wiedenkeller,

Handlung und Versand-Geschäft in Arbon, Thurgau.

Faden und Nadeln in Vorrath. Depot: J. Weber's Bazar, St. Gallen.

Für Frauen als Festgeschenk

gibt's nichts Nützlicheres, als meine an der Kochkunst-Ausstellung in Zürich sehr bewährte

Küchenholzspaltmaschine, stark, bequem und gefahrlos; grosse Holz ersparnis; auch zum Zerkleinern von Coaks, Kohlen, Zucker etc. Preis per Stück mit Säge Fr. 12, ohne Säge Fr. 10. Prospekte mit Zeichnungen zu Diensten. Versandt mit Nachnahme.

Karl Kämpfer, Mechaniker in Baden (Schweiz).

Empfehlung.

Halte fortwährend grösste Auswahl in: Strümpfen, Socken, Bein längen von 50 Cts. an, Unterkleider jeder Art (System Jäger und Lahmann).

Auf die von Aerzten bestens empfohlenen Geradehalter und gestrickten Corsets für Damen und Kinder erlaube auf Grund eigener Erfahrung besonders aufmerksam zu machen.

Stets das Neueste in Corsets gewöhnlichen Genres, nebst grösster Auswahl Damen- und Kinderschürzen. Taschentücher (mit und ohne Namen) von 15 Cts. an, Tricottaillen, Stoffblousen von Fr. 3.50 an.

— Auswahlsendungen franco. —

221] Achtungsvollst Marie E. Sulser, Poststr., Chur.

○ Eine kleine Schrift über den Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen versendet auf Anfragen gratis und franco die Verfasserin Frau Carolina Fischer, 3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [9

Schlafröcke

Art. 402 Fr. 26.25

Art. 407 Fr. 33.25

Art. 410 Fr. 37.—

Art. 414 Fr. 42.75

Art. 418 Fr. 48.—



Façon 1. Façon 2. Façon 3.

versende franco durch die ganze Schweiz.
Mass: Brustumfang, direkt unter den Armen durch, über die Weste gemessen. Ganz Länge des Schlafrocks von der Kragennath ab gemessen. [942]

Hermann Scherrer

z. Kameelhof St. Gallen Multergasse 3.
 Eigene Fabrik in München, Neuhauserstr. 3.

Wer noch Auswahl in Taschenuhren treffen will, schreibe gefürt rechtzeitig, da ich über Neujahr stark in Anspruch genommen bin. Feinste Silber-Remontoirs à 22—24, 27 und 30 Franken mit zuverlässiger, schriftl. Garantie. [932 Uhrenmacherel H. Dünki-Kuhn in Basel.

J. Weber's Bazar

St. Gallen

Neubau Marktgasse Zebra
Speiserthor Nr. 22 Multergasse
empfiehlt in grosser Auswahl sein neu assortirtes Lager in

Parfümerie-Artikeln

als:

Toilette-Seifen
Medizinische Seifen
Haaröle
Odeurs (Parfüms)
Zahnwasser
Zahnpasta
Zahnpulver
Raucher-Cachon
Fantasieartikel aus Seife
Pomaden
Comestique, Stangenpomade
Zimmer-Räucher-Artikel
Sachets (Riechkisschen)
Poudre-Quasten
Poudre-Büchsen
Seifen-Dosen
Fleckseifen
Putzpomaden
Putzpulver
Parfümerie-Carton
Wasch- oder Hirschleder
Schwämmen.

[957]

Magen- und Darmleidende erhalten auf Verlangen ein belehr. Buch kostenlos übersandt von J. J. F. Popp in Heide, Holstein.

[630]

Carl Osswald, Neuwiesenstrasse, Winterthur

alleiniger Vertreter für die Schweiz des

Theepflanzer-Verbandes auf Ceylon

empfiehlt Thee feinster Qualität wie folgt:

Ceylon Broken Pekoe, das $\frac{1}{2}$ Kilo	Fr. 4. 50
„ Pekoe, $\frac{1}{2}$ „	4. —
„ „ das engl. $\frac{1}{1}$ Pfld. = 453 Gramm, Original-Packung	3. 75
„ „ $\frac{1}{4}$ „ = 113 „	1. 20
„ Pekoe Souchong, das $\frac{1}{2}$ Kilo	3. 75
100 Gramm	1. —
Indischen, feinsten Neilgherry Orange Pekoe, das englische Pfund = 453 Gramm, Original-Packung	5. 50
China Souchong, das $\frac{1}{2}$ Kilo	4. 25
„ Kongou, $\frac{1}{2}$ „	4. 25

Echten Ceylon-Zimm., ganz oder gemahlen, das $\frac{1}{2}$ Kilo 3. —
100 Gramm 80 Cts., 50 Gramm 50 Cts. [729]

— Wiederverkäufer und Abnehmer von mindestens 5 Kilo erhalten Rabatt. — Muster werden gratis abgegeben. — Agenten und Provisionsreisende gesucht.

Gegen Husten und Heiserkeit.

PATÉ PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

In allen Apotheken zu haben. (H 4950 J)

H G. Gallmann in Horgen fertigt seit 25 Jahren Harmonium & Ortageorgeln nach System Estey mit eigenen neu erfundenen Registern, von Fr. 100 bis 2000. Alle Instrumente mit wirklicher Garantie; gute Zeugnisse zu Diensten. — Zu verkaufen: Ein sehr schönes Salooninstrument, System Estey, mit Aufsatz und Säulen, polirt, mit 3 Spielen, 14 Registern, darunter Oktavkopal, für hiesige Noten passend. Preis Fr. 650. [953]



O F 7521 [863]

Phönix-Pommade

für Haar- und Bartwuchs von Professor H. E. Schneider, nach wissenschaftl. Erfahrungen aus den besten Präparaten hergestellt, durch viele Antitropika, welche die Haare fördert und der Garantie bei Damen und Herren, ob alt oder jung, in kurzer Zeit einen uppigen, schönen Haarwuchs und eine gesunde Schuppenbildung, Aussehen und Spalten der Haare, fröhligstem Ergrauen, wie auch vor Kahlkopfkrankheit etc. — Wie sich die natürliche Zierde eines schönen Haars bis in das späteste Alter erhalten kann, geben uns allein die Phönix-Pommade, welche nicht durch falsche Werbung Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten ausschreibt.

Preis pro Büchse Fr. 1. 25 und Fr. 2. 50.
Titonius-Oel! Preis Fr. 1. 75 per Flacon.
Wiederverkäufer hoher Rabatt. General-Depot:
Eduard Wirz, 66 Gartenstrasse, Basel.

Crème Simon

Hechtapotheke — Sanitätsgeschäft
C. F. Hausmann in St. Gallen.

Nähmaschinen als Festgeschenke!

Ein jährlicher Verkauf von 650,000 Maschinen und die ersten Auszeichnungen an den internationalen Ausstellungen bestätigen die Vorsichtigkeit der Nähmaschinen der [949]

Compagnie „Singer“ von New-York.

Sie sind die einfachsten, schnellsten u. vervollkommensten; versehen mit dem neuen Pedal mit normaler Trittbewegung, erfüllen sie auch alle Anforderungen der Hygiene. Praktisches Modell für Familiengebrauch. Maschinen für Schneider und Schuhmacher, sowie für alle Spezialitäten.

Termin-Zahlungen wöchentlich oder monatlich.

Unterricht gratis. Garantie auf Faktur.

Einziges Haus in St. Gallen:

— 31 Rorschacherstrasse 31. —

Vertretungen in allen grösseren Städten der Schweiz.

Das Neueste in Handarbeiten,

angefangen, vorgezeichnet oder fertig.

Kissen, Stühle, Bodentheppiche, Banden, Decken in allen Grössen, Tischläufer, Milieux de table, Servietten, Handtücher, Pantoffeln, die verschiedensten Wandtaschen, Zeitungshalter, Plaid- und Schirmhüllen. Ferner: Feine Korbsäcken, garniert und ungarniert, Holzschnitzereien, Portefeuilles und Cigarrenetuis und eine Menge Phantasie-Gegenstände für Stickereien eingerichtet. Größtes Lager in Wolle, Seide, Goldgespinsten, Canevas, Peluche- und Seidenstoffen, Pasmenterien, Chenillen etc. (A 31 Q) [948]

— Material für Rahmen- und Filigran-Arbeiten. — Neueste Dessins. Man verlange Kataloge und Einsichtsendungen. Billigste Preise. Schwestern Förderer, Nachfolger von E. Corradi-Stahl, Aarau.

Gediegene Festgeschenk für die Jugend versch. Alters auch für Flachornamente, Muster- u. Kartenzeichnen geeignet.

Flüssige Illuminir-Farben



10 Flacons in eleganter Schachtel mit Doppelpinsel und 7 Malblättern, franco in der ganzen Schweiz Fr. 4; bei uns in St. Gallen abgeholt Fr. 3. 50. Zur Erleichterung der Handhabung des Pinsels und zur Entwicklung des Schönheitssinnes bei der jungen Welt, offerieren wir heute den Käufern unserer flüssigen Illuminirfarben eine prächtige Collection von stilgerechten Mal-Vorlagen, 4 Serien à 7 Blatt.

I geometrisches Ornament, II, III und IV Blätter und Blumen. Preis per Serie 15 Cts.

NB. Jeder Schachtel unserer Farben sind 7 diverse Blatt gratis beigelegt.

Brunnschweiler & Sohn

Tinten- und Farben-Fabrik in St. Gallen.

Goldene Medaille Académie nationale de France 1884

Goldene Medaille Weltausstellung in Antwerpen 1885

Goldene Medaille Intern. Ausstellung in Amsterdam 1887

Goldene Medaille (H 3409) Weltausstellung in Paris 1889

Goldene Medaille Intern. Ausstellung in Edinburg 1890.

Jedermann [956]

lese dieses in allen besseren Restaurants aufliegende Journal. — Preis nur Fr. 1. 50 per Quartal (30 Nummern). Probenummern gratis. Die Expedition in Bern.



Gebrüder Hug, Zürich

Musikalien- u. Instrumentenhandlung. Abonnements.



Pianinos
von soldestem Bau
in Eisenrahmen,
gut stimmhaftig,
mit schönem,
kräftigem Ton,
von 600 Fr. an.

Harmoniums

für Schule, Kirche und Haus,
von 125 Fr. an.

Preislisten auf Wunsch. —

Kauf — Tausch — Miete — Abzahlung.

Gebrauchte Pianinos und Flügel zu
sehr wohlfeilen Preisen.

Lehrer und Anstalten ge-
niessen besondere Vortheile. [782]

Unterlagenstoffe

für Kinder und Erwachsene in allen
Sorten, sowie [765]

sämtliche Artikel für die
Gesundheits- und Krankenpflege
empfiehlt und versendet billigst
das Sanitätsgeschäft

C. Fr. Hausmann
Hecht-Apotheke
in St. Gallen.
— Muster stehen zu Diensten. —



Christbaum- Kerzenhalter!

Wird mit 2 Drähten am
Stamm befestigt. Lichter
stets gerade. Kein Abtrüpfen und Be-
schmutzen der Fussböden. Preis per
Dutzend Fr. 1. 20. Sortirt in Länge.

Messerputzmaschine.

Praktisch für jede
Haushaltung, als
Weihnachtsgeschenk sehr passend
Preis per Stück
Fr. 10. 50 mit einer
Büchse Putzpulver.

Laubsäge-Artikel aller Art.

Zu gefl. Abnahme emp-
fiehlt sich bestens [931]

C. Sprecher
z. Schlossli — St. Gallen.

[168] Schafswolle ächt per Kilo Fr. 2.40
Wollstrickgarne Wolldecken billig

Muster gratis. —
L. MEYER, Reiden.

Bijouterie contrôlée

E. Meister

Poststrasse, neben „Hôtel Baur“ Zürich
933] empfiehlt (H 4548 Z)
die modernsten Muster in contrôlée

Gold- und Silberwaare.

Das Magazin ist auch Sonntags von
10 Uhr an geöffnet.

Charakter-Beurtheilung
nach der Handschrift
— Fr. 1. 10 — [795]
Grapholog Müller, Oberstrass-Zürich.

Erstes Schweiz.
Versandgeschäft
Centralhof,
Zürich.

Ausverkauf

von

Oettinger & Co., Zürich.

Um unser grosses Lager, wie jede Saison üblich, vollständig zu räumen. Liquidieren wir zu beispiellosen
billigen Preisen:

Oxford-Flanelle und Melton-Foulé, dauerhaft und solid

Doppeltbreite englische Tuche, solider Qualität

Cheviot-Foulé, gediegenster Qualität, reine Wolle

Uni-Damentuche, bester Qualität

Carreaux, vorzüglichster Qualität

Rayé und Uni-Noppé, hervorragend solider Qualität

Jupons und Moirée-Stoffe, soldestem Qualität

Cachemirs und Merinos, doppeltbreit, reine Wolle

Elsässer-Foulard-Stoffe, waschächt

Buxkin, Velours und Kamimgarn, Halblein und Halbtuch,

ca. 140 Cm. breit, reine Wolle

ca. 140 Cm. breit, reine Wolle